

## MEDIENMITTEILUNG

«Evaporating Suns» – Arbeiten einer jungen Generation von Künstler:innen aus der Golfregion:

# Zeitgenössische Kunst und Mythen vom Arabischen Golf

Basel, 11. Mai 2023 – In der aktuellen Ausstellung «[Evaporating Suns](#) – Zeitgenössische Mythen vom Arabischen Golf» zeigt die Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G vom 12. Mai bis 16. Juli 2023 elf künstlerische Positionen, die Mythen der Arabischen Golfregion aus verschiedenen Perspektiven in einen zeitgenössischen Kontext setzen. Die in Thematik und Umsetzung sehr unterschiedlichen Arbeiten der Künstler:innen – zehn Frauen und drei Männer, im Alter von Mitte 20 bis 30 – bewegen sich im Spannungsfeld zwischen Mythos und Realität. Ein Spannungsfeld, das sich gerade im westlichen Blick auf die Region widerspiegelt, der oft zwischen Verklärung und Verurteilung laviert. Die Ausstellung, kuratiert von Munira Al Sayegh, Dirwaza Curatorial Lab, Abu Dhabi, in Zusammenarbeit mit Verena Formanek, gibt einer jungen Generation arabischer Künstler:innen Raum, mit ihren Arbeiten das überlieferte Mythische dem aktuell Faktischen gegenüberzustellen.

*«Der Titel der Ausstellung entlehnt dem Konkreten und Offensichtlichen das Faktische. Die Verdunstung ist in ihrem Wesen ein Prozess der Veränderung von Flüssigkeit zu Gas. Der Begriff des Prozesses wird zu einem klaren roten Faden in der Bedeutung des Werdens einer neuen Sphäre»,* so erklärt die in Abu Dhabi lebende Kuratorin sowie Kulturinitiatorin Munira Al Sayegh den Titel der von ihr konzipierten Ausstellung. Auch das Arabische Meer ist thematisch ein bestimmender Faktor der Ausstellung. Es fungiert *«als geografische Grenze des Arabischen Golfs. Das Meer wird durch verschiedene mythologische und folkloristische Geschichten und die Erzählungen derer, die es befahren und erlebt haben, in seinen Wahrheiten und Ungereimtheiten lebendig. Das Meer ist ausserdem Sinnbild für Weite und Sicherheit, trennt Landkörper, verbindet sie aber auch so wie die Ausstellung Realität und imaginierte Realitäten.»*

### Zeitgenössische Kunst jenseits von Stereotypen

Trotz des starken Bezugs zu traditionellen Überlieferungen bleibt die Ausstellung frei von Stereotypen und westlich geprägtem Orientalismus. Unserem teilweise konstruierten und kolonial geprägten Fremdbild werden Selbstverständnis und Identitätsdiskurs einer selbstbewussten Generation gegenübergestellt. So ist wohl der erste Mythos, den die massgeblich von Künstlerinnen geprägte Ausstellung widerlegt, derjenige der unterdrückten Frau. Unangestrengt und selbstbewusst gelingt es, diverse orientalisches-arabische Clichés zwischen verklärter «1001 Nacht-Lieblichkeit» und Dubais «Mamor-Gold Bling Bling» vergessen zu machen. Ganz so, wie sich in den kulturellen Institutionen der arabischen Golfstaaten neue Strukturen entwickelt haben, welche kulturellen Import ablehnen und mit Einsatz von Fördergeldern und Stipendien bewusst auf die Entfaltung einer eigenen künstlerischen Identität setzen.

### Vision zu Umwelt, Geschlecht und gesellschaftliche Machtstrukturen

«Evaporating Suns» verbindet Mythos und Logos, also das Mythische mit dem Faktischen. Denn die überlieferten Geschichten, Lehren und Halbwahrheiten, welche Region und Menschen über Jahrhunderte kulturell prägten, und die Wahrheiten und Realitäten, mit denen sich die 13 Künstler:innen aus Abu Dhabi, Dubai, Sharjah in den Vereinigten Arabischen Emiraten, aus Manama (Bahrain) und aus Riyadh (Saudi-Arabien) in ihrem Alltag konfrontiert sehen, bedingen sich wie die zwei Seiten einer Medaille. Die für diese Ausstellung ausgewählten Künstler:innen haben sich mit beliebten Erzählungen und Mythen in der Golfregion beschäftigt und daraus ihre eigene Vision zu Themen wie Umwelt, Geschlecht und gesellschaftliche Machtstrukturen zum Ausdruck gebracht. Sämtliche Positionen wurden speziell für die Ausstellung konzipiert. Bis auf eine Ausnahme beschäftigen sie sich in ihrem Kern mit traditionellen Mythen der Golfregion, wenn auch aus völlig unterschiedlichen Perspektiven. Eine Position zeigt einen eigens für die Schau kreierten Mythos. Die vertretenen Künstler:innen sind [Fatema Al Fardan](#), [Abdullah AlOthman](#), [Zuhoor Al Sayegh](#), [Asma Belhamar](#), [Farah Al Qasimi](#), [Fatima Uzdenova](#), [Mashaal Alsaie](#), [Maitha Abdalla](#), [Saif Mhaisen](#), Bu Yousuf, [Mays Albaik](#), [Alaa Edris](#) und [Moza Almatrooshi](#). Sie bedienen sich unterschiedlicher Kunstformen wie Skulptur, Installation, Video, Fotografie, Malerei oder Performance.

Aktuelle und gesellschaftsrelevante Themen aufzunehmen ist ein Ziel der Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G. *«Ich bin von der Wichtigkeit überzeugt, nicht nur Menschen und Kultur zusammenzubringen, sondern auch Menschen verschiedener Kulturen. Nur so lässt sich erfahren, dass vermeintliche Unterschiede in der individuellen Begegnung meist aufgelöst werden»*, so Raphael Suter, Direktor KBH.G, und ergänzt: *«In der Vorbereitung auf diese Ausstellung haben mich vor allem die Begegnungen mit den Künstlerinnen aus der Arabischen Golfregion beeindruckt, die ihre künstlerischen und individuellen Ziele klar definieren und verfolgen und dabei ganz selbstverständlich mit ihrer Heimat und Kultur verbunden sind.»*

12. Mai – 16. Juli 2023

## **EVAPORATING SUNS – Zeitgenössische Mythen vom Arabischen Golf**

Täglich (ausser Dienstag) 11h bis 18h

Eintritt sowie Katalog sind kostenlos

Bildmaterial ab dem 11. Mai unter [www.kbhg.ch/de/1033/Media-Relations](http://www.kbhg.ch/de/1033/Media-Relations)

### **Weitere Informationen:**

Medienstelle KBH.G | Laverrière Public Relations

Corinne Laverrière | T: +41 44 920 01 78 | M: +41 78 778 48 00 | [corinne@laverriere.ch](mailto:corinne@laverriere.ch)

### **Über die Kuratorin Munira Al Sayegh**

Munira Al Sayegh ist eine unabhängige Kuratorin und Kulturinitiatorin und lebt in Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate. Al Sayegh ist die Gründerin des Dirwaza Curatorial Lab, Abu Dhabis erstem kuratorischen Inkubator und Projektpartner, der sich aktiv für die Förderung von Basisinitiativen einsetzt. Ausserdem ist sie Mitbegründerin von Engage101, einer Sammel- und Forschungsplattform. Sie publiziert als Autorin und ist eine führende Stimme in der Region, wenn es darum geht, die Bedeutung von nicht-institutionellem Denken für den Aufbau regionaler Kunstbewegungen von unten nach oben zu diskutieren. Al Sayegh kuratierte und entwickelte die Programmreihe des Guggenheim Abu Dhabi's The Creative Act: Performance, Process, Presence (2017). Parallel dazu hat sie seit 2014 an kuratorischen Initiativen der Art Dubai mitgewirkt und Pionierarbeit geleistet, wo sie die Residents section (2019) kuratierte und die Reihe Now ins Leben rief, die sich mit nicht von der Regierung finanzierten, kreativen Plattformen in der Region befasst. Kürzlich war sie als leitende Tutorin und Kuratorin für Campus Art Dubai tätig. Ihr kuratorisches Solodebüt war Bayn: the in-between (2017), die dritte Ausgabe der UAE Unlimited. Später kuratierte sie das Talks Program in Abu Dhabi Art. Im Jahr 2020 brachte Al Sayegh im Auftrag von Warehouse421 (Sheikha Salama bint Hamdan Foundation) die Ausstellung The Cup and The Saucer zur Uraufführung, wo sie auch interne öffentliche Programme leitete. Zu ihren Beiträgen gehört auch das FIND-Projekt der NYU Abu Dhabi (2012), und derzeit sitzt sie im Beirat der NYUAD Art Gallery der Universität. Al Sayegh ist auch Mitglied des Ausschusses für visuelle Künste des Kulturministeriums der VAE sowie des Lenkungs- und Kuratoriums der Dubai Collection. [dirwazalab.com](http://dirwazalab.com) | [Instagram](#)

### **Über die Kunstvermittlerin Verena Formanek**

Verena Formanek studierte an der Universität für angewandte Kunst in Wien und schloss ihr Studium als Magister Artium ab. 1989 kam sie als Kuratorin für Design und Ausstellungen an das MAK - Österreichisches Museum für angewandte Kunst/ Gegenwartskunst, Wien. Sie gestaltete die ständige Sammlung in Kontexten, die von internationalen Künstlern wie Barbara Bloom, Jenny Holzer, Donald Judd und Heimo Zoberning entworfen wurden. 1993 wurde sie stellvertretende Direktorin unter Peter Noever. Ihr nächster Tätigkeitsbereich war die Fondation Beyeler in Basel, wo sie von 1996 bis 2004 stellvertretende künstlerische Leiterin war und eng mit Ernst Beyeler zusammen arbeitete. Im Jahr 2002 kuratierte sie die Claude-Monet-Ausstellung der Fondation, in der auch die erste ortsspezifische Installation von Olafur Eliasson gezeigt wurde. Von 2006 bis 2009 war sie Leiterin der Sammlungen des Museums für Gestaltung in Zürich. Sie hatte zahlreiche Forschungs- und Lehraufträge in Basel, Zürich und Linz inne und zahlreiche Publikationen veröffentlicht, zuletzt Every Thing Design (Hatje Cantz Verlag, 2009). Sie hat viele Jahre mit Helmut Lang zusammengearbeitet und das Archiv zusammengestellt, das sich heute im MAK in Wien befindet. Seit 2010 ist sie in der Kulturabteilung des TDIC als Senior Project Manager für das Guggenheim Abu Dhabi tätig und arbeitete in derselben Funktion in der Museumsabteilung des TCA. Verena Formanek ist in Wien und Zürich tätig. [verenaformanek.org](http://verenaformanek.org) | [Instagram](#)

### **Über die Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G**

Gegründet wurde die Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G 2019 von der Philanthropin Sibylle Geiger (1930–2020), welche die Stiftung nach ihrem Grossvater, dem Schweizer Pharmazeuten und Unternehmer Hermann Geiger (1870–1962), benannte. Die Gründung der Stiftung ist verbunden mit dem Ziel der Stadt Basel sowie ihren Bewohner- und Besucher:innen ein neuartiges Forum für Kunst und Kultur zur Verfügung zu stellen. Sämtliche Aktivitäten der Kulturstiftung Basel H. Geiger verbindet, dass sie dem reichen Kulturangebot der Stadt Basel ein zusätzliches, ein neues Thema hinzufügen möchten. Die Stiftung plant jährlich die Durchführung von zwei bis drei künstlerisch eigenständigen Ausstellungsprojekten; Eintritt und Begleitkatalog sind jeweils kostenlos. [kbhg.ch](http://kbhg.ch) | [Instagram](#) | [Facebook](#) | [Twitter](#)